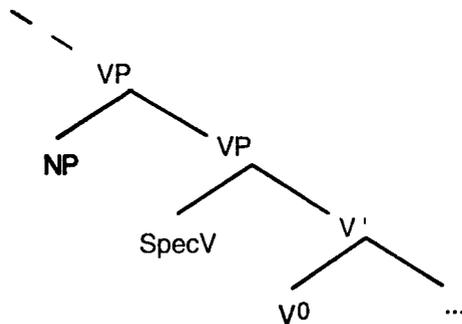


Hier ist zu unterscheiden, ob der Adressat oder der Handelnde genannt wird. Diese illokutionsdeiktischen Kategorien werden einerseits durch Vokativphrasen ausgedrückt, soweit der Adressat der Handlung genannt wird, wie in den Vokativphrasen der Sätze (5) und (6). Wird der Handelnde genannt, so sind die entsprechenden Pro-nominalausdrücke in die phonologische Satzstruktur integriert, die als Subjekt-substitute gelten. Diese Ausdrücke sind von Subjekten zu unterscheiden, da die blockierte externe Theta-Rolle kein Subjekt zuläßt und zwischen Subjektsubstitut und Verbum finitum auch keine Kongruenzbeziehung besteht (siehe (8), (9) und (10)). Somit ist ihr syntaktischer und morphologischer Status zu klären.

- (7) „Píšte všeci modrým perom!“
(skup. Bez ladu a skladu)
- (8) „Nikto neustupujte!“
- (9) „Každý mi prineste vedro vody!“
- (10) „Vypnite niekto to rádio!“

Svobodová (1984) legt für die sententielle Integration der Subjektsubstitute die postinitiale Position der Enklitika zugrunde. Allerdings sind Subjektsubstitute lediglich in die phonologische Satzstruktur integrierbar und nicht in die syntaktische, da sie nicht Teil der Argumentenstruktur eines Verbs sind. Sie sind nach (Rosengren, 1993b: 19, 26) Adjunkte an die VP (Rosengren, 1992) und stehen außerhalb der Valenz des Verbes.

(11)



Als Subjektsubstitute kommen Personalpronomina der 2. Person, sowie Exhaustiv-, Negativ- und Indefinitpronomina vor. Die Inkongruenz und der Status der Subjektsubstitute drängt die Frage auf, welcher Kasus diesen Elementen durch welche Kategorie vererbt wird. Dem morphologischen Paradigma nach handelt es sich um Nominative. Der Nominativ ist jedoch struktureller Kasus, der dem Subjekt vererbt wird. Andererseits verfügen die Pronomina in ihren Paradigmen über keine autonome Vokativform. In archaischen Vorkommen findet man allerdings noch phonologisch integrierte Vokative.

- (12) „Bože ho osláv!“
(zit. MSJ)

Der Nominativ wird im Slowakischen als Ersatzform für den unproduktiven Vokativ verwendet, so daß Subjektsubstituten anstelle des Vokativs der Nominativ zugewiesen wird, wobei es sich um phonologisch integrierte Vokativphrasen handelt, die Adjunkte an VP sind.

An dieser Stelle müssen noch einige Fragen offen unbeantwortet bleiben. So muß die Kasuszuweisung der Subjektsubstitute sowie die Bewegungen des finiten Verbs genauer untersucht werden. Um das Wirken der blockierten externen Theta-Rolle zu erklären, sind weitere Aussagen zur Bindungstheorie im Slowakischen notwendig, ebenso für die Syntax des slowakischen Satzes, wofür gegenwärtig noch keine vollständigen Lösungen vorgeschlagen werden können.

Literatur

- BRRZ = Brand, M / Reis, M / Rosengren, I / Zimmermann, I (1992) Satztyp, Satzmodus und Illokution. In Rosengren (1992) 1-90
- Liedtke, F (1993) Imperativsatz, Adressatenbezug und Sprechaktsdeixis. In Rosengren (1983) 49-126
- Meibaur, J (1987) Probleme einer Theorie der Satzmodi. Linguistische Arbeiten 180. Tübingen
- MSJ = Morfológia slovenského jazyka. Bratislava, 1966
- Rosengren, I (1992a) Zur Grammatik und Pragmatik des Imperativsatzes. Mit einem Anhang zum Wunschsatz. Sprache & Pragmatik 28. Lund
- Rosengren, I (Hrsg.) (1992b) Satz und Illokution. Band 1. Linguistische Arbeiten 278. Tübingen
- Rosengren, I (Hrsg.) (1993a) Satz und Illokution. Band 2. Linguistische Arbeiten 279. Tübingen
- Rosengren, I (1993b) Imperativsatz und Wunschsatz - zu ihrer Grammatik und Pragmatik. In Rosengren, I (1993a) 1-47